

Aus der Vergangenheit in das Jetzt

Der Badener Künstler Roman Hofer stellt seine aktuellen Werke in der «Galerie am Fluss» aus

Ein Madrider Stadtplan aus dem Jahr 1844, ein Mary-Long-Werbepplakat oder ein alter Fotodruck einer idyllischen Berglandschaft. Das sind Fragmente der Vergangenheit, die durch selbst kreierte Überdrucke von Roman Hofer zu neuem Leben erweckt werden.

PATRICIA HAGER

«Dieses Bild hier finde ich so schön, weil die Leute darauf so zufrieden aussehen», meint Roman Hofer und zeigt auf einen Fotodruck aus dem 19. Jahrhundert, der ein älteres lächelndes Ehepaar zeigt. Diesen Fotodruck hat er zwar noch nicht bearbeitet, doch Bilder wie dieses sowie alte Plakate, Werbetafeln, Stadtpläne, Heiligenbilder und Lithografien aus Brockenhäusern und Flohmärkten bildeten den Rohstoff für seine Werke mit dem Titel «Überdruck». Für diese Sujets kreierte er digital neue, eigenständige Motive, mit denen er das ursprüngliche Bild überdruckte und so Unikate in Form einer Monotypie erschuf.

Vom Virtuellen zum Siebdruck

Die Inspiration für die Motive entnahm er dem Internet. Hier suchte er nach interessanten Bildelementen, die er verändern, verfremden und weiterentwickeln konnte. So entstanden auf seinem Computer digitale virtuelle Collagen, die erst beim Siebdruck wieder physische Gestalt annahmen. Auf diese Weise wurden die Bilder aus der Vergangenheit in die Gegenwart geholt.



«ÜBERDRUCK» Der Künstler Roman Hofer vor seinen neusten Werken. PATRICIA HAGER

Mit dieser Art von Kunst beschäftigt sich der 46-jährige Künstler aber noch nicht lange. Bis vor einem Jahr setzte sich der Badener noch hauptsächlich mit Linolschnitten auseinander. Und das sehr erfolgreich: Bei seiner letztjährigen Ausstellung platzte sein Atelier, das ihm auch als Galerie dient, aus allen Nähten. Über 200 Kunstinteressierte besuchten seine Vernissage. Doch die Arbeit mit dem Linolschnitt hatte auch seine Schattenseiten: «Durch die lange, anstrengende Arbeit mit dem Ausschneiden habe ich meinen Arm stark überlastet und musste mir deshalb eine neue Arbeitsweise einfallen lassen», erzählt Roman Hofer. So

entwickelte er die Idee mit dem «Überdruck».

Das Bedürfnis, sich visuell auszudrücken, begleitet Roman Hofer schon sein ganzes Leben. Es war auch diese Leidenschaft, die ihn dazu bewog, Grafiker zu werden. Ein Beruf, der ihm Erfolg und finanzielle Sicherheit bescherte. Doch obwohl ihm seine Tätigkeit auch grosse Freude bereitere, verspürte er immer wieder den Wunsch, sich noch auf andere Weise auszudrücken. «So kam es, dass ich im Sommer 2006 meinen Beruf als Grafiker aufgab, um mich ganz der Kunst zu widmen», erzählt er. Sein Ziel, von der Kunst leben zu können, hat er allerdings noch nicht ganz erreicht. Manchmal muss

er trotz allen Bemühungen Ende Jahr noch einen Illustrations-Job annehmen, um durchzukommen. Der Sprung vom sicheren Arbeitsleben in die Kunstwelt war für ihn ein Sprung ins kalte Wasser. «Ich habe diesen Schritt aber nie bereut, denn ich habe dadurch viel Freiheit und Zufriedenheit gewonnen», meint er lächelnd.

Hinweis

Vernissage «Überdruck»: 16. April, 19 Uhr. Ausstellungen: Sa, 17. April, Sa, 29. Mai, und Sa, 26. Juni, jeweils 10–17 Uhr. Galerie am Fluss, Limmatauweg 18d, Ennetbaden. www.romanhofer.com

«Die 147 Trepp sind bereits ver Startschuss für den Turm

Rund 110 000 Franken mehr als geplant kostet der Aussichtsturm Altberg. Dafür hat der Trägerverein mehr Tritte verkauft, als der Bau zählt. Im Juli wird der Turm eröffnet. Gestern war Spatenstich.

CAROLINE BOSSERT

Die goldenen Spaten glänzen in der Sonne, als Peter Staub, Dällikon's Gemeindepräsident und Präsident des Vereins Aussichtsturm Altberg, zum symbolischen Stich ansetzt. «Wir hoffen, dass sie uns am 10. Juli auch scheitern wird», sagt er. Denn an diesem Tag soll der 30 Meter hohe Aussichtsturm eröffnet werden. 438 Gönner haben mit Beiträgen zwischen 20 und 20 000 Franken den Bau ermöglicht. Alles in allem haben sie 640 000 Franken zusammengetragen. Im Moment fehlen noch 20 000 Franken, aber Staub ist zuversichtlich, auch diesen Restbetrag noch aufzutreiben.

32 Meter lange Stützpfiler

Mitte April sollen die Bauarbeiten losgehen. Zuerst wird der Grund gefestigt. Im Mai und Juni karren Lastwagen das Material hinauf. Sie werden sich mit den bis zu 32 Meter langen Stützpfilern durch den Wald schlängeln.

Ursprünglich waren 550 000 Franken für den Turmbau budgetiert. Nun wird er 660 000 Franken verschlingen. Zum einen sei man von Tannen- und Fichtenholz auf Lärche und Dou-